

NORDSTADT seiten



Die Zeitung für den bunten Stadtteil mit Zukunft



Mahnwache zum Terroranschlag in Halle, 11. Oktober 2019 am Rathaus Solingen

Wird die Nordstadt weiter gefördert?	S. 2
10 Jahre Nordstadtflohmarkt	S. 3
Schwerpunkt: Schöneres Quartier ohne Müll	S. 4 + 5 + 7-9 + 12
Neuwahl des Seniorenbeirats	S. 6
Solingen ist Stadt des fairen Handels	S. 10
Das Blaue Kreuz stellt sich vor	S. 11
Die Macht der Vielfalt, Teil 2	S. 13
Wo finde ich was + Termine	S. 14 + 15
Die „Bunte Nordstadt e.V.“ stellt sich vor	S. 16

**Impressum:****NordstadtSeiten**

38. Ausgabe Dezember 2019

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Bunte Nordstadt e. V.**Kontakt & Zuschriften:**info@bunte-nordstadt.de
Postanschrift:
Stadtteilbüro Nordstadt,
Kuller Str. 4-6,
42651 Solingen**Ansprechpartner:**

Dietmar Gaida, Anja Plugge

Titelbild:

Anja Plugge

Am 11. Oktober setzten mehr als 400 Solingerinnen und Solinger am Rathaus ein Zeichen gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus und erklärten ihre Solidarität mit den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Anlass war der menschenverachtende Anschlag auf die Synagoge in Halle am wichtigsten jüdischen Feiertag Jom Kippur.

Layout: deus werbung,**Auflage:**

2500 Stück

Bankverbindung:

Bunte Nordstadt e.V.

IBAN:

DE38342500000001748060

Die Nordstadtseiten sind auf die Mitarbeit freier Autoren angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns einen Beitrag anbietet. Sei es ein Artikel, Bilder oder andere Unterstützung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Vereins wieder. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die kostenlosen und frei zugänglichen Inhalte dieser Zeitung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Verein Bunte Nordstadt e. V. übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen und frei zugänglichen journalistischen Ratgeber und Nachrichten.

Wird die Nordstadt weiter gefördert?

Die Förderung für die Nordstadt im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ läuft zum Jahresende aus. Somit werden das Quartiersmanagement, der Nordstadt-Verfügungsfonds und viele weitere Projekte nicht mehr finanziert und eingestellt.

Der Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“ wendet sich gegen die Beendigung der Nordstadt-Förderung. Die Nordstadt braucht eine Fortführung der Förderung, ähnlich den früheren „Soziale Stadt“-Quartieren Hasseldelle, Zietenstraße und Fuhr. Denn hier leben viele Kinder, viele Zugewanderte und viele finanzielle schwächer gestellte Menschen, die Unterstützung brauchen; hier sind zahlreiche Hoffnung machende Jugend- und Integrationsprojekte, aber auch das Nordstadtfest mit dem Nordstadtflohmarkt entstanden, die fortgeführt werden sollten; hier benötigen die wenigen Grünräume dringend eine Unterstützung und Erweiterung ... Die Nordstadt,

mit dem Rathaus und dem Theater in der Mitte, ist die Visitenkarte unserer Stadt. Hier können wir zeigen, was Engagement von Bürgern, Stadt und Politik für den Einzelnen und für die Gemeinschaft leisten kann.

Die Stellungnahmen der Stadtratsfraktionen zur Fortführung der Förderung dokumentierten wir in der letzten Ausgabe der NordstadtSeiten (Nr. 37): Alle Fraktionen antworteten uns, dass sie wollen, dass die positive Entwicklung der Nordstadt weiter besonders gefördert werden soll. Am 1. Juli beschlossen der Stadtentwicklungsausschuss und die Bezirksvertretung (BV) Mitte einstimmig: „Die Verwaltung wird beauftragt, die Fortführung oder Weiterentwicklung von Maßnahmen für die Entwicklung der Nordstadt nach Auslaufen der Förderung 2020 zu prüfen.“

Am 10. Juli erschien im Solinger Tageblatt ein Artikel, der u.a. die Fortführung der Quar-

tiersmanagement-Förderung sehr unterstützte.

Am 12. September stellte sich der Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“ in der BV Mitte vor und warb für die Fortführung des Quartiersmanagements. Alle Fraktionen sagten Unterstützung zu.

Der Solinger Oberbürgermeister Tim Kurzbach sagte uns im persönlichen Gespräch Unterstützung zu.

Alle, der Rat, die Bezirksvertretung, die Stadt, der OB sind dafür, dass es weiter geht, halten ein nachhaltiges Quartiersmanagement für sinnvoll, alle begrüßen das Engagement des Bürgervereins, warum geschieht dann nichts? Bei der anstehenden Beratung des Haushalts für 2020 wird sich entscheiden, ob die Zusagen nur Lippenbekenntnisse waren oder ob die Nordstadt ein wenig aufatmen kann.

Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“



Der jährliche Nordstadtflohmarkt

Es gibt in Solingen pro Jahr rund 25 Flohmärkte und im September den Großen aller Großen – den Solinger Zöppkemarkt.

Alle Märkte leiden seit vielen Jahren an ein und derselben Krankheit, nämlich an ihrer zunehmenden Kommerzialisierung. Klar, wer als Vermarkter solcher Märkte von den Standmieten leben muss, verdient an einem gewerblichen Stand mehr als an dem einer normalen Familie, die ihren Hausrödel loswerden möchte.

Und so haben sich viele Flohmärkte inzwischen in Supermärkte verwandelt, auf denen Du trotz des Verkaufsverbotes an einem Sonntag Gemüse, Brot, Batterien, Hartschalenkoffer, Schuhe, Klamotten, Handyschalen und vieles mehr einkaufen kannst.

Im Auftrag der Stadt Solingen wird er von Privatpersonen der oberen Augustastraße organisiert und durchgeführt.

Und in diesen 10 Jahren erfreut sich dieser ganz spezielle Markt zunehmender Beliebtheit. Er umfasst inzwischen rund 50 Stände und zieht rund 600 Besucher an, nicht nur aus Solingen, sondern auch aus dem Umland. Es gibt viele Familienstände. Zum einen sind da die pinken Stände:

Kinderanziehsachen, Spielzeug und Kinderbücher. Zum anderen solche mit wirklich altem Gerümpel: eine alte Stehlampe, eine chinesische Vase, alte Bücherstände, Schmuck, Kristallgläser und alte Bürostempel. Aber manchmal machen

Stand gibt es immer etwas zu essen.

Um 16 Uhr schließt der Markt mit einem ganz besonderen Programmpunkt ab. Und dieser Punkt wurde von Kindern erfunden. Frei von jeglichem Autoverkehr, auch von parkenden Autos, entdeckten Kinder beim ersten Flohmarkt, dass man auf der leicht abschüssigen oberen Augustastraße hervorragend Bobbycar

Rollhaus leiht Knieschoner und Helme und der Schlüsseldienst Srp stiftet die Pokale und beschriftet sie.

Die Solinger Presse berichtete über den Augustastraßenflohmarkt vom 15. Juni 2019 richtig überschwänglich. „Der kleine Flohmarkt ist sehr beliebt und zählt zu den Glanzpunkten des Nordstadtfestes“, meinte die „Solinger Morgenpost“. Und die „Wochenpost“ beobachte-



Fotos: Martin Ohliger

Der jährliche Flohmarkt in der oberen Augustastraße unterscheidet sich sehr strikt von diesen anderen Solinger Flohmärkten. Sein oberstes Prinzip heißt: Kein Kommerz! Weder sind Händler erwünscht oder sogar zugelassen, noch erheben die Veranstalter dieses Marktes eine Standgebühr. Seit nun runden 10 Jahren gibt es diesen Flohmarkt im Rahmen des städtischen Nordstadtfestes.

auch Vereine mit, so z. B. „Die Bunte Liste“, „Baobab. Hilfe für Frauen im Sénégale e.V.“ oder im Jahr 2019 der „Albanische Kulturverein“. An diesen Ständen gibt es Infos und etwas zu essen.

Stets ist auch der „Der Sozialverband VdK Deutschland e. V.“ vertreten, mit 2 Millionen Mitgliedern immerhin der größte Sozialverband Deutschlands. Auch beim VdK-

fahren kann. Die erwachsenen Macher des Marktes griffen diesen Punkt auf, so dass es seit dem zweiten Markt mit großem Jubel und Trubel immer ein Bobbycarrennen für Kinder unter 10 Jahren gibt. Nach dem K.O.-Prinzip finden so viele Rennen statt, bis die drei schnellsten Kinder zu Siegern erklärt werden können.

Viele Jahre verlieh ein junger Mann mit Behinderung die Preise für die drei glücklichen Kinder: Jedes Kind bekommt ein neues Bobbycar, einen Pokal und eine Siegerschleife! Traditionell helfen bei diesem Bobbycarrennen Firmen aus der Umgebung: Der Einzelhändler Expert-Schultes sponsert die Bobbycars, das

te „begeisterte Besucher“ und ein „reges, aber entspanntes Treiben“. Und auch Trödlerrin Silke ist zufrieden: „Bislang habe ich auch ganz gut verkauft.“

Jörg Becker

Die Sauberkeitsinitiative der Stadt Solingen

Die Technischen Betriebe Solingen setzen auf ein neues Konzept für ein sauberes Solingen

Unter dem Titel „Mensch, wir machen alle(s) sauber“ haben die Technischen Betriebe Solingen eine neue Kampagne gestartet, unter der sie gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Stadt „herausputzen“ möchten. Die Kampagne wurde im Juni von Oberbürgermeister Kurzbach, dem Stadtmarketing der Stadt Solingen und den Technischen Betrieben offiziell vorgestellt. Ziel ist es, mit verstärkten Reinigungsaktionen für ein besseres Image und ein besseres Gefühl der Menschen in der Stadt zu sorgen.

Bereits seit Inkrafttreten der neuen Straßenreinigungssatzung am 1. Januar 2017 werden unter anderem die Kernzonen in Solingen-Mitte durch Mitarbeiter der Technischen Betriebe häufiger gereinigt.

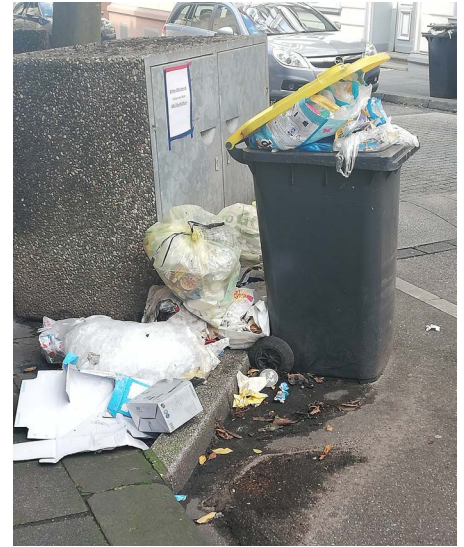
Waren vorher die anliegenden Grundstückseigentümer für die Gehwegreinigung zuständig, übernimmt nun die Stadt die Reinigung besonders stark verschmutzter und hochfrequenzierter Gehwege. In diesen Bereichen waren die Klagen über Verschmutzung durch weggeworfene Dosen, Flaschen, Papier und Zigarettenkippen am größten. So wird nun etwa der Gehweg der Konrad-Adenauer-Straße dreimal wöchentlich gereinigt. Überall sonst im Stadtgebiet bleiben die Anlieger weiterhin für die Gehwegreinigung zuständig.

Mit der neuen Kampagne wollen die Technischen Betriebe darüber hinaus noch weitere Maßnahmen umsetzen, bei der die Sauberkeit noch stärker in den Fokus gerückt wird. Vor allem „Dreck-Hot-

Spots“, also ganz besonders stark verschmutzte Problemecken, sollen verschwinden. Hierbei wurden Oberflächen und Gehwegpflaster besonders intensiv gesäubert, Kaugummis können dank neuem Gerät nun besser beseitigt werden, die Verteilerkästen werden demnächst optisch aufgewertet. Das gilt auch für Abfallbehälter, die nach und nach durch ein neueres Modell ausgetauscht werden. Für die Aufstellung weiterer Abfallbehälter werden potenzielle Standorte genauestens überprüft und nach verschiedenen Kriterien ausgewählt. Erst kürzlich wurde in der Konrad-Adenauer-Straße ein neuer Papierkorb aufgestellt. Ein weiteres Problem sind „wilde Müllkippen“ bei denen Leute mutwillig ihren Unrat abladen. Hier will die Stadt ein Bewusstsein fördern, Müllkippen zu melden bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen.

Die Kampagne wird unter anderem mit einer Plakataktion medienwirksam begleitet. Über Instagram wurde ein Fotowettbewerb gestartet, unter dem #solingensauber können Bilder hochgeladen werden, die besten Bilder werden prämiert. Wie in jedem Jahr haben sich die Schulen und Kitas wieder rege an der Müllsammelwoche beteiligt, die vom 16. bis 20.9. stattgefunden hat.

Wie der Titel „Mensch, wir machen ALLE(s) sauber“ aber bereits andeutet, geht es auch darum, dass ein Sauberes Solingen zur Haltung aller Bürgerinnen und Bürger werden soll. Jeder Bürger wird dazu aufgerufen, regelmäßig vor der eigenen Haustüre zu fegen und in Eigenverantwortung auf das unachtsame Wegwer-



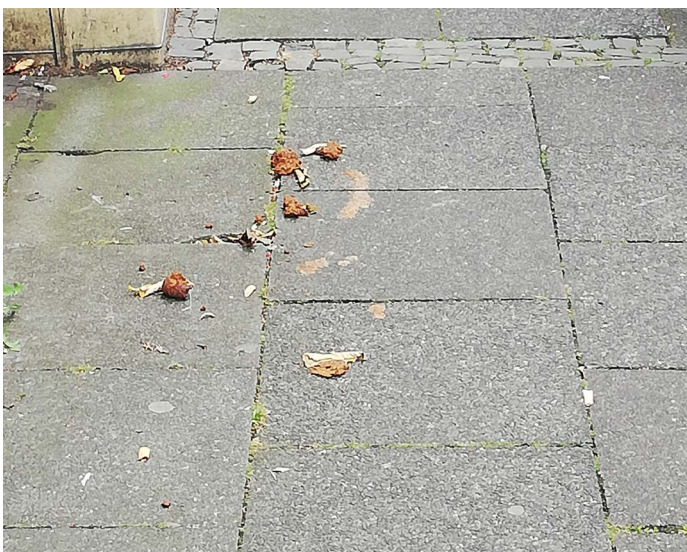
fen von Müll zu verzichten. Damit das Reinigen leichter von der Hand geht, können für nur 1 € Besen in der Dültgenstaler Straße 61 abgeholt werden. In Sachen Graffiti-Schmierereien an Hauswänden sind die Eigentümer gefragt, tätig zu werden und ggf. einen Graffiti-Schutz aufzutragen. Hier kann das Hof- und Fassadenprogramm bei der Finanzierung helfen. Informieren Sie sich hierzu bei der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Solingen. Übrigens: ein professionell gestaltetes Graffiti ist der beste Graffiti-Schutz, da es der „Ehrenkodex“ verbietet, eine gestaltete Fläche zu beschmieren.

Egal ob Dreckecken oder wilde Müllkippen - sollten Sie Grund zur Beschwerde haben, nutzen Sie den Mängelmelder der Stadt Solingen und melden Sie das Problem. Auch Schäden an Straßen, Wegen, Plätzen und öffentlichen Anlagen können Sie hier bequem und einfach anzeigen. Das Formular ist seit Anfang 2018 auf der Webseite der Stadt Solingen im Einsatz. Die Mitarbeiter der Stadt schreiten schnell zur Tat um den Schaden zu beheben.

*Elisabeth Frieling,
Stadtdienst Stadtentwicklungsplanung, Stadt Solingen*



Müll, Verschmutzung in der Nordstadt



Städte sind schmutzig. Wenn sie es nicht sind dann wirken sie steril. Ein zu viel an Schmutz sorgt jedoch für ein umfassendes Gefühl von Unwohlsein. Dieses haben wir an einigen Stellen in der Nordstadt erreicht.

Gerne ist „man“ in solchen Fällen bereit mit dem Finger auf andere oder bestimmte Gruppen zu zeigen. Frei nach dem Motto „Ich war's nicht, der / die war's!“ oder aber, wird auch immer gerne wieder genommen: „Ich darf, aber du nicht, denn du kommst nicht von hier!“ Gerne ruft „man“ auch nach noch mehr Ordnungskräften. Das alles macht die Stadt nicht wirklich sauberer. Wir, die Bewohnerinnen und Bewohner, sind es, die die Stadt sauberer oder schmutziger machen.

Für größere Verschmutzungen oder andere Dinge die einem auffallen kann man den Mängelmelder benutzen. <https://www.solingen.de/de/inhalt/anregungen-lob-und-kritik/> Ich habe diese Möglichkeit genutzt und festgestellt, es funktioniert. Der Mangel wurde behoben und ich wurde von der Stadt Solingen über den Ablauf auf dem Laufenden gehalten.

Ein anderes Problem sind die Kothaufen auf den Spielplätzen, Gehwegen und den Baumscheiben / Grünflächen. Ich habe mit einigen Hundebesitzern gesprochen, sie beklagen die mangelnde Anzahl an Mülleimern.

In den Seitenstraßen zur Konrad-Adenauer-Straße und auch auf der Konrad-Adenauer-Straße selbst gibt es keine Mülleimer. Die „Mülleimerpopulation“ konzentriert sich auf den Rathausplatz (sechs Stück), die Bushaltestellen und die Spielplätze.

Die/der Hundebesitzer/-in hat nur die Wahl, den Hundekot

nicht aufzunehmen oder den Kotbeutel mit auf den Spaziergang zu nehmen. Die Folgen können wir alle beobachten, kreative Plätze für das Abstellen von Kotbeuteln und verstärkt Kothaufen auf den Gehwegen in Richtung der Grünflächen. Nicht zu vergessen die Hundebesitzer, die ihren Hund auf dem Spielplatz spazieren führen, denn da gibt es Mülleimer. Es sei denn, sie sind überfüllt, wie es immer wieder vorkommt, wenn es einige Tage hintereinander sehr schön ist und die Bewohnerinnen und Bewohner den Spielplatz stark nutzen.

... und da wären noch die Zigarettenkippen. Egal wo man geht und steht, man findet sie. Es sieht nicht nur nicht schön aus, sie sind auch sehr umweltschädlich. Wie schädlich kann man in Artikel von [quarks.de](https://www.quarks.de/umwelt/muell/auswirkungen-der-zigarettenkippen-auf-die-umwelt/) nachlesen. (<https://www.quarks.de/umwelt/muell/auswirkungen-der-zigarettenkippen-auf-die-umwelt/>) Aus dem Artikel: „In Zigarettenstummeln sammeln sich jede Menge giftige Substanzen wie beispielsweise Arsen, Blei, Chrom, Kupfer, Cadmium, Formaldehyd, Benzol und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Und nicht zu vergessen: Nikotin. Es ist laut Gefahrenstoffrecht mit langfristiger Wirkung auch giftig für Wasserorganismen.“ ([quarks.de](https://www.quarks.de/umwelt/muell/auswirkungen-der-zigarettenkippen-auf-die-umwelt/), vom 05.04.2019) Was ist zu tun? Wir alle können etwas tun! Wir sind verantwortlich! Macht mit bei „Mensch, wir machen alle(s) sauber“!

Nutzt den Mängelmelder, achtet darauf den Müll, Kippen und Hundekotbeutel nicht einfach wegzuworfen, und liebe Stadt Solingen, stellt mehr Mülleimer auf, leert sie häufiger, besonders bei schönem Wetter, und lasst eure Ordnungskräfte häufiger über die Spielplätze gehen.

Solingen braucht den Seniorenbeirat

Dem Seniorenbeirat der Stadt Solingen kommt eine immer größere Bedeutung zu, denn die Zahl der Älteren steigt gegenwärtig und zukünftig stark an.

Im Frühjahr 2020 endet die Sitzungsperiode des Seniorenbeirats in seiner derzeitigen Zusammensetzung. Für die Neukonstitution sind daher Neuwahlen ein halbes Jahr vor den Kommunalwahlen erforderlich.

Die Einrichtung des Vorläufers des Seniorenbeirats, des damaligen Altenbeirats, geht meines Wissens auf das Jahr 1978 zurück. Die erste Wahl fand 1980 statt. Der Seniorenbeirat fand immer die Unterstützung des Rates der Stadt Solingen. Der Sozialausschuss ist in erster Linie der Fachausschuss für den Seniorenbeirat, dennoch kann der Seniorenbeirat sich auch in anderen Ausschüssen einbringen. Der

Seniorenbeirat befasst sich hauptsächlich mit Seniorenthememen, erarbeitet Empfehlungen und leitet diese an die Ausschüsse weiter, mit der Bitte um Unterstützung und Umsetzung der Beschlüsse! Im Vordergrund seiner Arbeit steht, die Interessen älterer Menschen über 55 Jahren gegenüber Rat und Verwaltung von Stadt und Verwaltung zu vertreten

Aufgaben des Seniorenbeirats:

- Interessenvertretung der Belange älterer Menschen gegenüber Politik und Verwaltung
- Beratung in allen Senioren betreffenden Fragen
- Mitarbeit in kommunalen Ausschüssen und Gremien
- persönliche Beratung von Solinger Seniorinnen und Senioren
- Anregungen, Vorschläge und Stellungnahmen zu allen seniorenrelevanten

Themen

- Entwicklung generationsübergreifender Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit für besondere Belange älterer Menschen

Darüber hinaus sollen Menschen motiviert werden, das Leben älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrem Stadtteil und ihrer Klingensstadt Solingen aktiv mitzugestalten. Was hat der Seniorenbeirat in den letzten Jahren in der Klingensstadt Solingen erreicht? Initiert und erreicht wurden u.a. Erhalt des DB-Service-Centers, Mäßigung der Einschränkung des ÖPNVs sowie Sitzgelegenheiten (die 5 Minuten Bank) im öffentlichen Raum. Die Taschengeldbörse, PC- und Handykurse, die Seniorenmesse „Aktivia“, das Generationssportfest und die Ü 70-Party sind heute erfolgreiche Veranstaltungen.

Heike Herrig

Der Seniorenbeirat der Klingensstadt Solingen ist die demokratisch legitimierte Vertretung älterer Menschen in Solingen, unabhängig von Religion, Partei- oder Vereinszugehörigkeit. Seine Aufgabe ist es, an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mitzuwirken und die Interessen der älteren Generation wahrzunehmen und zu vertreten.

Der Seniorenbeirat ist Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen, Ideen und Anliegen der Solinger Seniorinnen und Senioren und gibt Anregungen, Vorschläge und Stellungnahmen zur Planung der kommunalen Seniorenarbeit. Dabei berät er kommunalpolitische Gremien und Verwaltung.

Kontaktadressen:

Herbert Gerbig, Vorsitzender des Seniorenbeirat,
Tel.: 0202-337043

Alexandra Simon, Seniorenkoordinatorin,
Tel. 0212-290-5282

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN

ORTSVERBAND SOLINGEN-REMSCHIED

Konrad-Adenauer-Str. 9

42651 Solingen (Mitte)

Tel. 0212-88 99 91 75

www.vdk.de/ov-solingen-remscheid

*Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner
in allen Bereichen
des Sozialrechts*

Rentenberatung:
Zwingend erforderlich ist eine telefonische Kontaktaufnahme mit Herrn Wolfgang Weber zur Terminvereinbarung.
Telefon-Nr. 0212 - 65 13 33 oder E-Mail.
SGEW30@aol.com

Bitte beachten Sie unsere neue Anschrift.

**Wir sind umgezogen.
Sie finden uns
auf der Konrad-Adenauer-Str. 9**

**Sprechstunde ist jeden Donnerstag
(ausgenommen sind Feiertage)
von 10:00 bis 14:00 Uhr
Einlass ist bis 13:00 Uhr**



Plastikmüll vermeiden durch „Refill“

Plastikmüll lässt sich vermeiden. Aber dazu braucht es auch kreative Ideen. Eine davon ist Refill. Das Prinzip ist relativ einfach: Plastikmüll vermeiden. Wasserflasche auffüllen.

Leitungswasser trinken. Überall wo man einen Refill-Aufkleber findet, bekommt man Leitungswasser kostenfrei. Dafür bringt man einfach seine eigene Flasche mit, die dann in der Station aufgefüllt wird. Somit wird unnötiger Plastikmüll vermieden.



Gestartet ist die deutschlandweite Bewegung 2017 in Hamburg mit dem Ziel, dem Plastikwahn entgegenzutreten und auf unnötigen Plastikmüll aufmerksam zu machen.

Mittlerweile gibt es in Deutschland über 4000 Stationen. Seit August 2019 ist der Refill-Aufkleber auch in Solingen angekommen (Standorte s.u.).

Refill Stationen verpflichten sich, alle Menschen unabhängig vom Geschlecht, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung gleich zu behandeln.

Jeder kann mitmachen und unnötiger Plastikmüll wird vermieden. Es ist auch simpel, zu einer Refill-Station zu werden. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.refill-deutschland.de

Standorte Solingen:

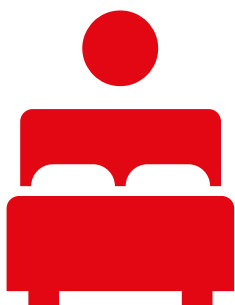
AWO Arbeit und Qualifizierung gGmbH
Außenstelle Monkeys
Konrad-Adenauer-Str. 98
42651 Solingen

AWO Arbeit und Qualifizierung gGmbH
Außenstelle JUMP IN
Konrad-Adenauer-Str.66
42651 Solingen

*Merih Ugur-Pausch
Projektmitarbeiterin
Antidiskriminierungsberatung*



Schlafen ist einfach.



sparkasse-solingen.de

Wenn dem Finanzpartner bereits heute rund 50 Millionen Menschen vertrauen.*

*Anzahl Kunden bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Wenn's um Geld geht
Stadt-Sparkasse Solingen

Die kleine Umwelthexe

Es war einmal eine kleine, schon ziemlich alte und weise Hexe. Sie liebte die Stadt sehr, in der sie aufgewachsen war. Es gab dort freundliche, schöne Häuser, viele Parks mit Bäumen und Blumen und viele Kinderspielplätze. Die Stadt war umgeben von Bachtälern. In der Fußgängerzone der Innenstadt gab es Bänke zum Ausruhen, Spielgeräte für Kinder und Blumenbeete.

Die meisten Menschen der Stadt waren freundlich und schienen ihre Stadt ebenso zu lieben, wie die kleine Hexe.

Eines Tages bekam die kleine Hexe eine Einladung von ihrer Cousine, der Südseehexe, sie doch einmal auf einer Weltreise zu begleiten. Da dachte sie sich: „Man kann nie genug lernen – egal, wie alt man ist.“ und nahm die Einladung an. Weltreisen dauern oft länger als geplant. Das merkte auch die kleine Hexe. Die Jahre vergingen wie im Flug. Irgendwann begann das Heimweh an ihr zu nageln und sie kehrte in ihre Heimatstadt zurück.

Weil sie nachts auf ihrem Turbobesen ankam und gleich schlafen ging bemerkte sie erst am nächsten Tag die Veränderungen in ihrer Heimatstadt.

Auf ihrem Weg zum Einkaufen in die Innenstadt stellte sie fest, die ehemals so schönen Blumenbeete waren verwahrlost und überall Müll. Zigarettenstummel, ausgespuckte Kaugummis, weggeworfenes Bonbonpapier und sogar Scherben von zerbrochenen Flaschen lagen herum. Viele der Spielgeräte für die Kinder waren defekt oder verschmiert. Auch die Bänke – soweit sie überhaupt noch vorhanden waren – sahen wenig einladend aus.

Irritiert von diesen Veränderungen beschloss sie, sich erst



einmal in „ihrem“ Park von der Enttäuschung zu erholen.

Aber – oh weh! Da sah es auch nicht besser aus! Müll nicht nur in den Papierkörben, in die er gehörte, sondern auch rund um sie herum verstreut. Leere Flaschen und Dosen schwammen im Ententeich, keine Ente. Der Wind wehte bunte Plastiktüten über die große Wiese. Traurig ging die kleine Hexe nach Hause.

Am Abend konnte sie lange nicht einschlafen, der heutige Tag raubte ihr die Ruhe. Sie wollte ihre geliebte Heimatstadt wieder so schön wie früher haben.

Sie beschloss dem Problem auf den Grund zu gehen. Sie ging sehr früh los und freute sich, als sie fleißige Leute mit Besen und Handschuhen sah, die dem Müllproblem zu Leibe rückten. Das machte ihr Mut und vielleicht war ja doch nicht alles so schlimm, wie sie zuerst gedacht hatte.

Doch leider war wenige Stunden später der Müll wieder

da. Zu viele Menschen warfen zu viele Dinge achtlos weg. Müsliriegel wurden verspeist, die zugehörige Verpackung einfach fallen gelassen. Kaffee wurde aus Pappbechern getrunken. Die leeren Becher „schmückten“ anschließend die Blumenbeete. Aber die kleine Hexe sah auch, dass viele Menschen ihren Müll ordentlich entsorgten und sich ebenso wie sie über die Schmutzfinken ärgerten.

Da hatte sie eine Idee, wie man den Schmutzfinken einen Denkkettel erteilen könnte, so dass sie sich vielleicht ihrer Verantwortung bewusst würden.

Am Abend wälzte sie dicke Zauberbücher und machte sich Notizen. Die Sache wollte gut überlegt sein und es sollte ihr möglichst kein Fehler unterlaufen. Bald hatte sie den passenden Zauberspruch gefunden. Es war so weit!

Aller Müll, der nicht ordentlich entsorgt wurde, sollte um Mitternacht zu seinen Verursachern zurückkehren. Und das

so lange, bis er an die dafür vorgesehenen Plätze gebracht wurde.

Sorgfältig und hoch konzentriert sagte die kleine Hexe nun ihren Spruch auf. Pünktlich um Mitternacht machte sich der Müll auf den Weg zurück zu seinem Eigentümer.

Die meisten Menschen bekamen davon zunächst nichts mit, weil sie ja schliefen. Aber der 15jährige Justin, der so gerne nächtelang am Computer zockte, erlebte den Schock seines Lebens. Er machte sich gerne einen Spaß daraus, auf dem Heimweg mit seinen Freunden, an Bushaltestellen so lange vor die Papierkörbe zu treten, bis der Verschluss aufging und der ganze Müll auf den Boden fiel. Das hatte er auch an diesem Abend gemacht.

Pünktlich um Mitternacht ergoss sich der Inhalt dieses Papierkorbes nun über ihn und seinen Computer. Von Zigarettenkippen, Papier, Bierdosen bis Hundekotbeutel war alles dabei. Dinge die sich niemand in seinem Zimmer und schon gar nicht auf sich und seiner Computertastatur wünscht.

Mit einem lauten Schrei schoss er in die Höhe.

Das weckte seine Mutter, die aus dem Bett sprang und zu Justins Zimmer eilte. Als sie die Bescherung sah, schimpfte sie mit ihrem Sohn, was das solle und wieso er so einen Saustall aus seinem Zimmer mache. Fluchend machte Justin sich an die Reinigung seines Zimmers. Netter Weise drückte seine Mutter ihm einen Müllsack in die Hand, bevor sie wieder im Bett verschwand. Die Zigarettenskippen, die überall im Flur lagen, ordnete sie ebenfalls ihrem Sohn zu - aber eigentlich waren das ihre eigenen, die sie achtlos weggeworfen hatte.

Am frühen Morgen hing bei Familie Schreiber der Haussegen schief. Frau Schreiber entdeckte beim Decken des Frühstückstischs vier Winterreifen im Wohnzimmer. Sie stellt ihren Mann zur Rede. Dieser, völlig verblüfft und sich keiner Schuld bewusst, unterstellte ihr erst mal, dass sie wohl noch nicht richtig wach sei.

Im Wohnzimmer angekommen erkannte er aber dann tatsächlich seine alten Winterreifen. Das konnte er sich nun gar nicht erklären, denn er hatte sie doch - wie er meinte, unbemerkt - im Wald eine Böschung hinuntergerollt. Nun lagen sie in seinem Wohnzimmer und hatten noch „Besuch“ in Form von einigen Ameisen, Käfern, Asseln und etwas Moos mitgebracht.

Seine Frau tobte über den Dreck und verlangte, dass er die Reifen umgehend aus dem Wohnzimmer schaffe. Während sie versuchte, die ungebetenen „Besucher“ loszuwerden, verfrachtete Herr Schreiber die Reifen fluchend in den Kofferraum seines Autos. Auf dem Weg zur Arbeit würde er schon eine Möglichkeit finden, sich ihrer zu entledigen.

Der Zeitungsbote, der bei schlechtem Wetter gerne ganze Pakete mit Werbezeitschriften in die Büsche neben den Altglas-Containern entsorgte, anstatt sie in die Briefkästen zu stecken, hatte an diesem Morgen Probleme, aus dem Bett zu kommen. Rund um ihn herum waren Pakete mit mehr oder weniger durchgeweichten und beschmutzten Zeitungen gestapelt, die auch nicht besonders gut rochen, weil anscheinend einige Hunde sie als „Markierungspunkt“ für ihr Revier benutzt hatten.

Einige Wohnungen in der Stadt waren plötzlich angefüllt mit ganzen und zerbrochenen Flaschen, Plastik- oder Papierverpackungen, kaputten Feuerzeugen oder sogar mit kompletten Müllsäcken, die ihre Eigentümer an Böschungen oder unter Büschen entsorgt hatten. Auch einige zerbrochene Stühle, ausrangierte Kühlschränke, kaputte Fahrräder und Fernseher fanden den Weg zurück zu ihren ehemaligen Besitzern.

Als die kleine Hexe an diesem Tag durch die Stadt ging, freute sie sich sehr, denn aller Müll war verschwunden. Natürlich kam im Laufe des Tages dennoch wieder neuer Müll dazu, denn so schnell lernen Menschen nun mal nicht aus ihren Fehlern. Und der Zusammenhang aus ihrem Tun und den merkwürdigen Ereignissen der Nacht erschloss sich ihnen auch nicht sofort. Aber in der folgenden Nacht geschah wieder das Gleiche. Allerdings hatten viele Müllverursacher ihren Müll ordnungsgemäß entsorgt, so dass er nicht zu ihnen zurückkam.

Nur Familie Schreiber fand abermals die Winterreifen im Wohnzimmer vor, da Herr Schreiber wieder zu bequem oder zu geizig gewesen war, sie ordnungsgemäß zur Deponie zu bringen. Der Autobahn-



rastplatz ist nun mal nicht der richtige Ort zum Müll abladen.

Zeichnungen: Anja Plugge

Und wenn ich heutzutage so durch meine geliebte Heimatstadt gehe, wünschte ich, ich könnte so zaubern, wie die kleine Umwelthexe.

Regine Weiß

Solingen ist Fairtrade-Town – Stadt des fairen Handels!

Foto: Liane Rapp



2018 wurde Solingen erstmals als Fairtrade-Town, Stadt des fairen Handels, ausgezeichnet. Die Stadtverwaltung hatte sich um den Titel beworben, welcher nun alle zwei Jahre bestätigt werden muss. Eine aktive Steuerungsgruppe arbeitet daran, dass der faire Handel in Solingen weiter vorangetrieben wird. Aber auch Verbraucherinnen und Verbraucher sind sich mehr und mehr ihrer Verantwortung bewusst. So ist der Umsatz von Fair Trade-Produkten im Jahr 2018 in Deutschland auf schätzungsweise rund 1,624 Milliarden Euro gestiegen. Für fair gehandelte Produkte gaben die Verbraucher in Deutschland im vergangenen Jahr durchschnittlich 19 Euro aus. Das wichtigste Fair Trade-Produkt war mit 20.000 Tonnen wieder Kaffee. (Quelle: Verein TransFair e.V.)

Der Faire Handel steht für...

- einen Marktzugang für benachteiligte Produzentinnen und Produzenten,
- langfristige, transparente und partnerschaftliche Handelsbeziehungen ohne unfairen Zwischenhandel,
- faire Preise, die die Produktions- und Lebenshaltungskosten decken,
- eine Sicherung der Rechte von Produzierenden und ihrer Organisationen,
- die Qualifizierung von Produzenten und Produzentinnen,
- die Garantie zur Einhaltung von arbeitsrechtlichen Be-

stimmungen,

- Einhaltung der Rechte von Frauen und Kindern,
- politische Bildungsarbeit, hier wie dort,
- transparente, unabhängige Überprüfungsinstrumente.

Für die Produzenten von fairen Produkten gelten bestimmte Umweltstandards:

- Der Einsatz von Chemikalien wird reduziert.
- Es gibt ein effizientes Abfallmanagement.
- Die Fruchtbarkeit der Böden bleibt erhalten.
- Die Wasserressourcen werden geschützt.
- Gentechnisch veränderte Organismen sind verboten.
- Die Biodiversität wird geschützt.

Woran sind fair gehandelte Produkte zu erkennen?

Es gibt eine Auswahl anerkannter und vertrauenswürdiger Siegel. Der „Kompass Nachhaltigkeit“ oder der Bundesverband „Die Verbraucherinitiative e.V.“ geben Ihnen einen einfachen und übersichtlichen Überblick über Labels und Zertifikate. Das vielleicht bekannteste ist das Fairtrade-Siegel des Vereins TransFair e.V., bei dem die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern im Mittelpunkt stehen.

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“:

Um als „Fairtrade-Town“ anerkannt zu werden, muss Solingen Aktivitäten nachweisen, die das Engagement für

den Fairen Handel auf vielen Ebenen widerspiegeln. Weltweit beteiligen sich bereits rund 2000 Kommunen an der Kampagne, allein in Deutschland über 500. Die Kampagne ist ein gutes Beispiel für die nachhaltige Entwicklung von Städten und greift in alle Bereiche in der Stadtgesellschaft, Handel, Gastronomie, Unternehmen usw. Auch in der Stadtverwaltung kommen Produkte aus fairem Handel zum Einsatz, beispielsweise beim täglichen Catering für Sitzungen und bei Feiern und Veranstaltungen.

Nächste Schritte für „Fairtrade-Town“ Solingen:

- Eine aktive Steuerungsgruppe setzt sich weiter für den fairen Handel in Solingen ein. Diese Gruppe besteht aus Zivilgesellschaft, Handel, Gastronomie, Verwaltung, Politik, Kirche, Schule, Vereinen, Medien.
- In möglichst vielen lokalen Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben werden mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten.
- Mehr Schulen, Vereine, Kirchen- und Moscheegemeinden verwenden fair gehandelte Produkte.
- Aktionen, Kampagnen und Aktivitäten zum Fairen Handel finden mindestens zweimal jährlich statt.
- In den Medien wird über die Aktivitäten zum fairen Handel berichtet.

Mitmachen ist ganz einfach. Werden Sie Teil einer energiegeladenen Bewegung!

Als Verbraucherin und Verbraucher...

- können Sie im täglichen Leben, z.B. beim Einkaufen auf Siegel achten, um die Kampagne zu unterstützen. Faire Produkte müssen nicht zwangsläufig teurer sein.

Als Händler oder Gastronom

- ... müssen Sie mindestens zwei Produkte aus fairem Handel anbieten, um sich der Kampagne Fairtrade-Town anzuschließen.

Als Unternehmen

- ... macht es Sinn, Ihre Lieferketten zu prüfen. Faire Produkte in Kantinen, bei Mobiliar, Arbeitskleidung und IT müssen nicht zwangsläufig teurer sein.

Von welchen Partnern wird Solingen bei der Einführung des fairen Handels unterstützt?

Die Engagement Global gGmbH fördert Solingen bei Personal, Maßnahmen und Aktivitäten zur Stärkung des Fairen Handels sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“-Programms mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Sofia Thives-Kurenbach
Koordination Kommunale
Entwicklungspolitik

SO!LINGEN
SO! SIND WIR

**MENSCH,
HANDEL FAIR!**

SOLINGEN IST FAIRTRADE-TOWN

! Wir engagieren uns für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen in Ländern des Globalen Südens!

DER FAIRE HANDEL STEHT FÜR:

- ! Stabile Mindestpreise für die Produzenten
- ! Verbot von Kinderarbeit
- ! Geregelte Arbeitsbedingungen
- ! Umweltschonender Anbau
- ! Förderung von Gleichberechtigung




MACH MIT!

Partners: ENGAGEMENT GLOBAL, SERVICESTELLE, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Infos: fairtrade-town.solingen.de, www.fairtrade-deutschland.de, www.label-online.de

Blaues Kreuz Solingen - Weist Wege aus der Sucht

Unser Engagement gilt der Suchtvorbeugung ebenso wie der Hilfe für Suchtkranke, Angehörige und Gefährdete mit dem Ziel, eine gesunde und suchtmittelfreie Lebensweise zu erreichen. Wir orientieren unsere Konzepte und unser Handeln an den Bedürfnissen des Einzelnen.

Alles begann damit, dass Menschen die Not von „Trunksüchtigen“ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gesehen hatten. Es berührte ihr Herz, wie Menschen sich durch den Alkohol ruinierten. Sie erkannten: „Unser Auftrag von Gott ist es, diesen Menschen Hoffnung zu geben.“ Daraus ist eine umfangreiche Blaukreuz-Arbeit in mehr als 50 Nationalstaaten geworden.

Seit 117 Jahren Sucht- krankenhilfe in Solingen

Im August 1902 gründete Pfarrer Wilhelm Nitsch mit einigen Solinger Bürgern die christliche Suchtkrankenhilfe in Solingen. In den Jahren 1988 bis 2010 gründeten sich fünf ehrenamtlich geführt Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und deren Angehörige. Somit sind wir in Solingen von montags bis freitags täglich mit Gruppenangeboten vertreten, mit dem Schwerpunkt Alkoholmissbrauch.

Dazu kommt, dass wir immer mehr mit Medikamenten, Drogen und anderen Süchten konfrontiert werden. Auch diese Suchtkranken suchen unsere Gruppen auf und bekommen Hilfe. Tendenz steigend.

Durch regen Erfahrungsaustausch und Persönlichkeitsreflexion erfahren Sie Unterstützung und Begleitung auf einen Weg aus der Sucht. Durch geschulte Mitarbeiter werden die einzelnen Gruppen geleitet und begleitet. Das heißt, dass die Gruppenleiter

eine fachliche Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer haben.

Zu den vorhandenen SH-Gruppen kommen weitere Ergänzungsgruppen, aus dem Bereich Freizeitgestaltung, wie z.B. Bogenschießen, Nordic-Walking, Wandern hinzu. Diese Aktionen werden durch unsere geschulten Mitarbeiter begleitet und die einzelnen Klienten werden hier in ihrer Selbstständigkeit und Konzentration gefördert.

Durch ihre Suchtgeschichte sind leider viele Facetten bei ihnen verloren gegangen. Ziel unserer Angebote ist es, dass die Suchtmittelabhängigen Teilnehmer/innen unserer Gruppen in ihrem Abstinenzwillen und ihrer Abstinenzfähigkeit motiviert und fundiert werden.

Ein Teilnehmer berichtet:

„Der Weg in die SH-Gruppe des Blauen Kreuzes, war für mich ein entscheidender Schritt zu einem Wendepunkt in meinem Leben. Von der Gruppe wurde ich herzlich aufgenommen. Das beeindruckte mich und gab mir Hoffnung, dort endlich Hilfe zu finden, was sich auch bald bestätigte. Es wurde mir geholfen und ich habe durch die Gruppe eine völlig neue Lebensqualität erhalten.“

Blaues Kreuz Solingen



Suchtkrankenhilfe in guten Händen

- Unterstützung führt Sie aus der Sucht
- Erfahrung seit mehr als 30 Jahren
- Kompetenz lfd. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Service Selbsthilfegruppen Einzelgespräche

Wir helfen Ihnen das Ziel zu erreichen

Blaues Kreuz Solingen
Tel.-Nr. 0212 – 230 75 75
E-Mail: blaueskreuz-solingen@t-online.de
www.blaueskreuz-solingen.de

Müllberge in der Augustastraße

Im Zweiten Weltkrieg fielen auch in Solingen die Bomben gerne auf Straßenkreuzungen. So konnte der Angreifer im besten Fall davon ausgehen, dass alle vier Häuser einer Kreuzung zerstört wurden, nicht nur ein einzelnes Haus. So muss das auch an der Einfahrt der Sonnenstraße auf die Augustastraße gewesen sein. Während alle alten Jugendstil-Häuser bei dieser Einfahrt erhalten geblieben sind, muss es ein großes Haus an der einen Ecke dieser Straßeneinfahrt erwischt haben. So entstanden in einem Villenviertel in der Nachkriegszeit die drei nebeneinander stehenden Häuser Augustastraße 15, 17 und 19 mit circa 20 Wohnungen. Diese Nachkriegshäuser gehörten jahrzehntelang der Bundespost, ohne dass es dort irgendwelche Probleme gab.

Doch seit die Bundespost diese drei Häuser an die Firma Vonovia (vorher Annington) verkauft hat, gibt es vor den Häusern auf dem öffentlichen Bürgersteig ein Müllproblem. Die blauen und gelben Tonnen stehen auf öffentlichem Gelände, ohne dass Vonovia dafür Gebühren an die Stadt zahlt. Dass die Firma Vonovia für die Benutzung öffentlichen Raumes keine Gebühren zahlt, ist mehr als schräg. Andere Hausbesitzer verdonnerte die Stadt dazu, ihre Mülltonnen im Hintergarten, im Hausflur oder im Keller zu deponieren oder veranlaßte sie für einen Betrag von rund 15.000 Euro Einschachtungen in der Vorderfront des Hauses vorzunehmen, in denen die Mülltonnen Platz finden.

Nun stehen seit langem Vonovia-Tonnen auf dem Bürger-

steig, ohne dass man/frau mit einem Kinderwagen, einem Rollator oder einem Rollstuhl daran vorbei käme. Permanent wird aus diesen drei Häusern in Riesenmengen Sperrmüll abgestellt, ohne dass zuvor ein Abholtermin vereinbart wurde. Und dann steht das Zeug tagelang rum. Neben einer großen grauen Mülltonne, die auf dem Innenhof dieser drei Häuser steht, quellen wöchentlich Berge von Müllbeuteln auf den Bürgersteig über. Es stinkt und alte Leute rutschen in dem aus den Beuteln heraus kommenden Geschmiere aus. Die Fliegenschwärme sind genauso ekelig wie die Ratten, die inzwischen auch tagsüber ungeniert über den Bürgersteig huschen.

Seit mehr als zehn (!) Jahren beschweren sich permanent viele Bewohner aus der Nach-

barschaft über den nicht endenden Müll vor diesen drei Häusern. Dazu eingeschaltet wurden das Ordnungsamt, die Technischen Betriebe Solingen, das Beschwerdetelefon, der Bezirksbürgermeister Richard Schmidt und der Ordnungsdezernent Jan Welzel. Doch es ändert sich gar nichts. Nichts! Die anliegenden Müllfotos vom 25. August 2019 zeigen die ganze Misere.

Die Vonovia ist der größte und börsenorientierte Wohnungskonzern in Deutschland. Knickt die Stadt vor dieser Firma mit einem Börsenwert von 24 Milliarden Dollar ein?

Jörg Becker



Die Macht der Vielfalt

Teil 2: Stern und Mond auf der Wiese



Sie waren so sehr in ihre Bewunderung vertieft, dass sie den kleinen Stamm übersahen und stolperten.

Ein grimmiges „Aua“ scholl ihnen entgegen. „Aua??“ sie sahen sich an. „Hier unten, wenn es recht ist“ sagte der Stamm. „Oh, wer bist du denn und was machst Du hier?“ fragte Stern. „Ich bin Branche, ein Rameaux.“ „Ein Rameaux?“ sagte Mond. „Ja, ich

Ein leises „plock“, das war es, die Tür schloss sich und sie standen draußen. „Endlich Sonne“ rief Mond und drehte sich ekstatisch im Kreis. „Schau die Farben“ wandte er sich an Stern. Stern stand dort wie paralysiert, „zu viel, zu viel“ murmelte sie. Sie schloss die Augen, duckte sich und umklammerte ihre Beine. Das hatte sie nicht erwartet, die Farben, die Geräusche, alles stürmte auf sie ein. Sie konnte nicht mehr klar denken. Mond kam auf sie zu gerannt, umarmte sie und flüsterte beruhigende Worte. Nach ein paar Minuten hob Stern ihren Kopf und öffnete vorsichtig ihre Augen. Sie sah eine weite Wiese gespickt mit Blumen in allen Farben. Am Horizont konnte man einen Wald erkennen. Die Sonne schien von einem perfekten blauen Himmel, geschmückt mit weißen kleinen Wolken.

„Lass uns zum Wald gehen“ sagte Mond, „wir müssen einen Platz für unser erstes Lager finden.“ „Ja, lass uns gehen, ich will alles sehen“ erwiderte Stern.

Auf dem Weg durch die Wiese machten sie an fast jeder Blume halt, bewunderten jeden Schmetterling und jede Biene.

lebe im Wald. So ein dummer Chien hat mich auf die Wiese geschleppt und vergessen. Alleine komme ich nicht mehr zurück, es ist zu weit. Könnt ihr mich mitnehmen?“ fragte Branche.

„Natürlich“ sagte Mond, „Vielleicht kannst Du uns auch helfen, wir suchen ein Lagerplatz für die Nacht.“ „Danke, gerne helfe ich Euch, und ich habe da auch schon einen schönen Platz im Sinn, direkt am Fluss“ erläuterte Branche.

Gemeinsam gingen sie in Richtung Wald. Stern und Mond erzählten von der großen Stadt. Branche sagte „Ja die habe ich mal gesehen als mich ein Homme in die Luft geworfen hat.“ „In die Luft geworfen?“ fragten beide. „Ja, das machen die immer, wenn sie mit ihren Chiens im Wald spazieren gehen. Mir macht es ja nichts aus, es sei denn, ich werde vergessen“ sagte Branche.

Sie erreichten bald den Wald und Branche zeigte ihnen den Weg zu einem idyllischen Platz am Fluss. „Diesen Fluss kenne ich. Ich habe ihn von oben gesehen, er fließt durch den Wald, weißt du wohin?“ wandte sich Mond an Branche. „Nicht genau“ erwiderte

dieser „aber die Alten erzählen von einem Dorf der Hommes, flussaufwärts.“

Am nächsten Morgen wachten Stern und Mond vollkommen zerstoßen auf. Es juckte überall. Branche schaute zu ihnen auf und sagte: „Das waren die Mücken, die sind hier überall. Ich habe etwas gegen das Jucken.“ An einer kleinen Lichtung fand er was er suchte, Spitzwegerich. Er rupfte einige Blätter ab. „Nehmt dieses und zerdrückt die Blätter und legt sie auf die Stiche.“ Sie folgten seinem Rat und nach dem Frühstück, das sie mit Branche teilten hatten sie die Stiche schon vergessen.

„Sollen wir den Fluss entlang weiter gehen“ fragte Mond „Mich interessieren die Hommes und ihre Chiens“. „Warum nicht, irgendwo müssen wir ja hin gehen um mehr

über dieses Land und seine Bewohner zu erfahren.“ sagte Stern. „Magst Du bei uns bleiben, Branche?“ fragte sie Branche. Sie fand es sinnvoll jemanden dabei zu haben, der sich in dieser neuen Welt auskannte. Branche schaute beide an und nach einer kurzen Zeit des Nachdenkens sagte er „Warum nicht, ich habe derzeit nichts zu tun und Lust auf ein Abenteuer.“

So packten sie ihre Habseligkeiten zusammen und machten sich auf den Weg in das Dorf der Hommes.

Anja Plugge

Der 1. Teil von „Die Macht der Vielfalt“ wurde in den NordstadtSeiten Nr. 37 veröffentlicht.

Zeichnungen: Anja Plugge



Wo finde ich was?

Evangelisches Wohn- und Pflegezentrum Cronenberger Straße gGmbH
Cronenberger Straße 34-42
Tel.: 22 25 80

Jugend- und Drogenberatung anonym e.V.
Kasinostraße 65
Tel.: 20 44 05

Jugendförderung Solingen
Zweibrücker Straße 7
Tel.: 290 27 56

Polizeiinspektion Solingen
Kölner Str. 26
Tel.: 0202 28 47 120

Solinger Bündnis für Familie
Walter-Scheel-Platz 1
Tel.: 29 02 144

Migrantenselbstorganisationen

Aksaray Kulturverein e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1

Alevitische Kulturgemeinde Solingen und Umgebung e.V.
Weyersberger Str. 32
Tel.: 24 42 247

Förderverein Städtefreundschaft Ovacik/Tunceli - Solingen e. V.
Mehrgenerationenhaus Mercimek-Platz 1

IFZ - Internationales Frauenzentrum Solingen e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1
Offenes Café jeden Donnerstag 15:30 - 17:30 Uhr (außer in den Schulferien)

Internationale Liste Solingen e.V.
Kölner Straße 4a
Tel.: 20 20 88

Islamische Gemeinschaft Milli Görüs
Ortsverein Solingen e.V.
Van-Meenen-Straße 19a
Tel. 172 61

Islamisches Kulturzentrum e.V.
Florastr. 14b
Tel.: 12 87 0

Kurdisch-Deutscher Verein e.V.
Kullerstraße 38 - 44

Persisch-Deutscher-Kulturaustausch- und Sportverein e.V.
Kurfürstenstraße 1

Serbischer Verein Borac
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Türkischer Elternverein Solingen e.V.
Postfach 100149
Tel.: 22 66 65 61

Türkischer Volksverein
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Griechische Gemeinde
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Kindergärten

DRK Kita Krümelkiste
Integrative Kindertagesstätte und Familienzentrum
Augustastraße 68
Tel.: 22 66 65 70

Kita Croenchen
Städt. Kindertagesstätte
Cronenberger Straße 71
Tel.: 59 44 97 79

Kita Klingenbande
Walter-Scheel-Platz
Tel.: 65 95 79 91

Kita Rasselbande
Haumannstraße 26b
Tel.: 22 41 573

Kita Vorspel
Familienzentrum NRW
Klemens-Horn-Straße 41
Tel.: 59 89 943

Kita Wasserflöhe
Blumenstraße 63
Tel.: 17 65 0

Kita Schatzkiste
Schwerter Str. 50
Tel. 59 44 63 47

AWO Kindertagesstätte
Scheidter Feld 14
Tel.: 38 23 62 34

Schulen

Friedrich-List-Berufskolleg Solingen
Burgstraße 65
Tel.: 59 90 40

Grundschule Klauberg
Klauberger Straße 35
Tel.: 22 41 550

Grundschule Scheidter Straße
Scheidter Straße 32
Tel.: 59 93 880

Technisches Berufskolleg
Oligschlägerweg 9
Tel.: 22 38 0

Soziale und kulturelle Einrichtungen

AWO - Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen
Stattteilbüro Nordstadt
Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 0

AWO JUMP-IN (Jugend- und Migrationsprojekte)
Konrad-Adenauer-Straße 66
Tel.: 23 13 44 25

Bergische VHS
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 277

Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“, Kuller Straße 4-6
info@bunte-nordstadt.de

Bürgerbüro Clemens-Galerien
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 601

Café Courage - Internationaler Frauen- und Initiativentreff
Klemens-Horn-Straße 3
Tel.: 27 36 35

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Ahrstraße 5
Tel.: 23 13 49 10

Clearingstelle Solingen
Eiland 10
Tel.: 38 34 724

Diakonisches Werk
Kasernenstraße 23
Tel.: 28 72 00

DRK Solingen
Burgstraße 105
42655 Solingen
Tel.: 28 03 0

Erziehungsberatungsstelle
Coppelstift
Wupperstraße 80
Tel.: 29 02 488

Ferien(s)pass Solingen
Eiland 10
Tel.: 22 38 70

Fluchtpunkt (Beratungs- und Orientierungszentrum)
Konrad-Adenauer-Straße 3
Tel.: 23 13 41 0

Frauen helfen Frauen e.V.
Brühler Straße 59
Tel.: 55 47 0

Freundeskreis der Stadtbibliothek Solingen
Kuller Straße 2
Tel.: 22 47 009

GTSV 1869 - Gräfrather Turn- und Sportverein
Cronenberger Straße 60
Tel.: 59 25 61

Haus der Jugend
Dorper Straße 10-16
Tel.: 29 02 493

Integrations- und Kulturverein Solingen Mitte e.V. (IKV)
Konrad-Adenauer-Straße 22
Tel.: 22 44 163

Internationaler Bund
Friedrichstraße 46
Tel.: 46 00 6

Jüdischer Wohlfahrtsverband
Neumarkt 11
Tel.: 28 72 0

Kommunales Integrationszentrum Solingen
Friedrichstraße 46
Tel.: 29 02 225

Mehr-Generationen-Haus
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Mieterbund Solingen
Kasernenstraße 15
Tel.: 170 58

Musikschule Da Capo
Burgstraße 11
Tel.: 24 41 514

Rollhaus - Skate- und Jugendtreff
Konrad-Adenauer-Str. 8
Tel.: 22 16 14 9

Solinger Arbeitslosenzentrum (SALZ)
Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 33

Solinger Kaufhaus (Sozialkaufhaus)
Schlagbaumer Straße 12
Telefon: 0212 31 94 08

Solinger Tafel e.V.
Ernst-Woltmann-Straße 4
Tel.: 24 40 61

Stadtbibliothek Solingen
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 210

Theater und Konzerthaus
Konrad-Adenauer-Straße 71
Tel. 20 48 20

VdK Sozialverband
Konrad-Adenauer-Str. 9
Tel. 88 99 91 75

Verbraucherzentrale NRW
Beratungsstelle Solingen
Werwolf 2
Tel.: 22 65 76 01

Walter-Bremer-Institut
Staatl. anerkannte Lehranstalt für PTA
Burgstraße 65
Tel.: 23 31 300

Kostenlose Kleinanzeigen

Jobanbieter für Jugendliche gesucht!

Die Taschengeldbörse Solingen sucht noch Jobanbieter, die kleine Gelegenheitsarbeiten, wie Babysitting, Hilfe bei Renovierungen oder im Garten, für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren anbieten.

Informationen:

Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

Fr 14:30 - 16:00 Uhr

bei der Taschengeldbörse

Tel.: 23 13 44 0

Aktive Mitglieder gesucht!

Der Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“ sucht aktive Mitglieder, die Lust haben sich ehrenamtlich in ihrem Stadtteil Nordstadt zu engagieren. Dabei sind Bewohner, Akteure, Nordstadthändler aus und um die Nordstadt herzlich willkommen.

Oder schauen Sie doch erst mal bei den Mitgliederversammlungen vorbei. Die aktuellen Termine können beim Vorstand erfragt werden: info@bunte-nordstadt.de

Termine

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Solingen e.V.

Erste-Hilfe-Kurse Oktober
Kosten: 35,- Euro,
Burgstraße 105
Weitere Termine und Infos
unter www.drk-solingen.de

Samstag, 23.11.2019

09:00-17:00 Uhr

Freitag, 29.11.2019

09:00-17:00 Uhr

Samstag, 30.11.2019

09:00-17:00 Uhr

Freitag, 06.12.2019

09:00-17:00 Uhr

Samstag, 07.12.2019

09:00-17:00 Uhr

Mittwoch, 11.12.2019

09:00-17:00 Uhr

Freitag, 13.12.2019

09:00-17:00 Uhr

Samstag, 14.12.2019

09:00-17:00 Uhr

Seniorenachmittag vom
DRK-Kreisverband Solingen e.V.
Jeden letzten Dienstag
im Monat 15:00 - 17:00 Uhr
im Mehrgenerationenhaus

Bergische VHS Mummstraße 10

Donnerstag, 21.11.2019

18:30 Uhr
Aspekte von Widerstand und
Verfolgung in Solingen seit
1933. Leitung: Dr. Horst Sassin

Donnerstag, 05.12.2019

19:00 Uhr
Nachfragen erwünscht – Solingen
im Gespräch mit Daniel Huppert,
Generalmusikdirektor der Bergischen
Symphoniker. Leitung: Susanne Koch.

Dienstag 10.12.2019

19:00 Uhr
Unantastbar – Der Kampf
für Menschenrechte, Eine
Dokumentation von Angela
Andersen und Claus Kleber.
Leitung: Amnesty International
Ortsgruppe Solingen

Freitag, 13.12.2019

15:00 Uhr
Marie Juchacz Frauenrechtlerin,
AWO-Gründerin, erste weibliche
Reichstagsabgeordnete. Leitung:
Stefanie Mergehenn. VHS,
Mummstraße 10,
Forum

Theater und Konzerthaus Konrad-Adenauer- Straße 71

Freitag, 22.11.2019

19:30 Uhr
ON FIRE! #7. Mitwirkende:
Bergische Symphoniker /
Rap und Texte: Curse / Violine,
Rap, Leitung und Arrangement:
Miki Kekenj

Donnerstag, 28.11.2019

19:30 Uhr
Solingen jazzt spezial.
First Klaas Quintett

Freitag, 06.12.2019

20:00 Uhr
Nessi Tausendschön
Frustschutz. Kabarett, Comedy
+ Lesung # Reihe Kleinkunst

Sonntag, 08.12.2019

11:00 - 16:00 Uhr
Mädchenklamotte. Großer
Indoor Mädelsflohmarkt

Freitag, 13.12.2019

20:00 Uhr
Urban Priol
Tilt - Der Jahresrückblick 2019

Cafe Courage Klemens-Horn-Straße 3

Gruppen können die Räume
im Café Courage von 9 - 22 Uhr
für Veranstaltungen nutzen.
Ansprechpartnerin: Regine
Weiß, Tel: 46336 oder regine.
weiss@t-online.de

Jeden Mittwoch

12:00 -18:00 Uhr
Menschen mit und ohne
Migrationshintergrund können
sich hier treffen.
Kinder finden Möglichkeiten
und Anleitung zum Spielen und
Hilfe bei den Hausaufgaben.

Jeden Donnerstag

16:00 -18:00 Uhr
Hausaufgabenhilfe für Kinder
von 6 bis ca. 15 Jahren

Verfügungsfonds - Wir für die Nordstadt

Kontakt: Tel.: 23 13 44 0

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner der Nordstadt,

bestimmt ist Ihnen aufgefallen, wir - die "Bunte Nordstadt e.V."- werden wahrgenommen, damit steigt die Verantwortung und die Erwartungshaltung.

Aktuell kämpfen wir für die Fortsetzung des Quartiersmanagements, engagieren uns für das Biotop der Nordstadt, sind im Arbeitskreis "Gemeinsam gegen das Insektensterben - Gemeinsam für eine Insektenvielfalt", betreiben die Kräuterdetektei in Kindergärten, sind sowohl im Frauenforum als auch im Akteurskreis aktiv und wir sind die Herausgeberin der Stadtteilzeitung „NordstadtSeiten“.

Unsere Ziele sind:

- das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke,
 - die internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur- und des Völkerverständigungsgedankens,
 - die Heimatpflege und Heimatkunde,
 - die Jugend- und Altenhilfe,
 - die Kunst und Kultur,
 - den Tierschutz
- zu fördern und zu stärken.

Es gibt so viele Projekte, die angegangen werden müssen, um unseren Stadtteil zu erhalten und zu verbessern.

Wenn Sie Ideen oder Anregungen für ein Projekt haben, das zu unseren Zielen passt, sprechen Sie uns an.

Werden Sie Mitglied. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Der Vorstand

Anja Plugge
Dietmar Gaida
Liza Nonnenberg
Regine Wunsch



- macht Spaß
- setzt Projekte von Bürgern für Bürger um
- entwickelt eigene Ideen
- verfolgt die gesteckten Ziele
- verführt zur Mitarbeit
- Hilft weiter